

Yc  
1684









A. K. 73<sup>a</sup>. 11.

# Umständlicher Bericht

Eines

Den 21. abgewichenen Monats Julii 1737.

in Kemberg

plöglich-entstandenen

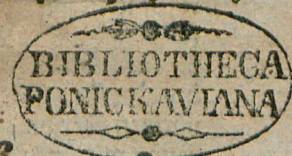
# Erdbehens

und grossen

# Angewiffers,

Welches allda und in dessen Gegend mit grossen  
Grausen und Endsehen 36. Minuten nach einander gewü-  
tet, die Baume und Häuser umgeriffen, und alle Felds  
und Garten-Früchte in Grund verwüftet und zu  
Boden geschlagen.

Anno 1737.







## Nach Standes Gebühr, Geehrter Leser.

**S**ie die Erdbeben eben daher rühren, wovon der Donner entsteht, nemlich aus den entzündeten Dünsten oder Dämpffen, davon sich die einen in den Wolcken bey Donnerwettern, die andern aber bey denen Erdbeben in denen Höhlen der Erden entzündet, ist kein Zweifel, sondern eine einhellig ausgemachte Sache unter denen Physicis und Gelehrten. Denn wenn bey Donnerwettern die entzündete Materie sich so weit ausgebreitet hat, daß sie die hohe Wolcke nicht fassen und in sich halten kan, so zerrennet sie die Wolcke und bricht hindurch, wo dieselbe am meisten nachgiebet; da denn so viel Feuer bey dem Bruch heraus fährt, biß die Wolcke den Widerstand des übrigen überwindet und sich wieder zuschleuße. Also ist es gleichergestalt mit denen Dünsten oder Dämpffen in denen Höhlen der Erden, welche die Erdbeben verursachen, beschaffen, daß ihre Theilgen durch einen Streit nach und nach erhiget und entzündet werden, nur daß solche Entzündungen nicht allezeit, wie bey Donnerwettern, wegen der unglaubliche Tieffe der unterirdischen Gänge, Höhlen und Klüfften, zum Durchbruch und Thällichkeit kommen können, daher solche grosse Gewaltthätigkeit, weilien sie nicht durchbrechen und in Feuerflammen ausbrechen können, die Erde dergestalt erschüttern, bewegen und bebend machen, daß davon ganze Städte, ja wohl gar, wenn die Dämpffe ausbrechen, ganze Länder und Provinzien übere Hauffen geworffen und von der Erde verschlungen werden, wie denn davon schreckliche Exempel vorhanden.

Anno



203.

Anno 1692. den 7. Junii entstande auf der bekanten Insel Jamaica ein solch entsetzlich Erdbeben, welches das ganze Land verwüstete die vortrefliche Haupt- Stadt Port- Royal fast ganz verschlunge, denn es thät sich erstens die Erde auf und verschlunge alles, sodann wallte das Meer heraus und schlug zusammen, das Häuser und Einwohner zugleich zu Boden suncken. Bey Eröffnung und wieder Zusammenfallung der Erde waren einige Menschen bis an den Hals eingeschlossen und zerquetschet, andere rageten noch mit den Köpfen heraus, welche nachgehends die Hunde abgefressen, ja das nicht allein, sondern über tausend Acker Landes wurde mit Wald und Bergen in Meer verwandelt, und ist länge hernach noch ein beständig starkes G. brülle und Getöse in den Bergen gehöret worden.

Was nun der grosse und wunderbare GOTT vor 45. Jahren von weiten gezeigt, das hat Er uns in der Nähe, wiewohl Ihm sey dafür Lob und Danck gesagt, nicht mit solchen entsetzlichen Ausbrüche der Erden, in der Nähe bey Wittenberg geleageten Stadt Remberg leider auch sehen und erfahren lassen, wie folglich mir Betrübnis zu vernehmen ist. Den 21. abgewichenen Monats Julii isigen 1737. sten Jahres. Abends zwischen 5. und 6. Uhr, spührete man sowohl in benannter Stadt Remberg selbst, als auch auf eine ganze Meilweges weit, nach der Aue zu, ein fast gleichmäßiges grosses Erdbeben, und zwar ereignete sich solches bey heitern und klaren Himmel aus Norden her, da man sich nichts weniger versabe, als dergleichen erschauernendes Ungewitter, es fieng sich an mit entsetzlichen starken Sturmwinden, welche sowohl die Ziegel, als andere Dächer aufhuben und wegführten. Einige alte Häuser, die nicht starken Widerstand zu thun vermochten, wurden umgerissen und verwüstet. Die schönsten und stärcksten Obst- Bäume, sonderlich diejenigen, so mit Früchten zu jedermanns Erlustigung und Vergnügen versehen waren, risse der Sturm aus der Erde und warffe sie um, von andern dergleichen starken Bäumen, so ihn wegen stark- und tief- geschlagenen Wurzeln widerstanden, brach er Manns- dicke Nests herunter. Nun wäre zwar die Furcht wegen des Sturms, und der erlittene Schade an Bäumen und Früchten, wenn es dabey geblieben, noch zu vergessen gewesen; Allein das Ungewitter vermehrte sich und wurde  
immer



immer heftiger, so, daß es 36. Minuten nach einander donnerte und blizete, worbey es solche grausame Schloßen, oder besser zu sagen große Stücke Eiß worffe, die nach der Aue zu Hand-hoch lagen und in 24. Stunden noch nicht zerschmelzen wolten. Diese unbeschreibliche Schloßen, richteten vollends den größten Jammer und Bestürzung an, massen solche die Früchte auf dem Felde, an Gerste, Sommer-Korn und Weizen, allesammt verderbeten und darnieder schlugen, so daß der Landmann nichts einzuernden hat, und solcher gestalt die Hoffnung zu einer schönen und reichen Erndte, die Gott zeigte, ganz verderbet ist. Der Hopffen und das gepflanzte Kraut, so in reichen Segen und Wachsthum stunde, empfund auch sein Theil, massen die Schloßen alles auch darnieder geschlagen, denn da, wie leicht zu erachten, dieses nicht hat können unbeschädigt bleiben, weil in manchen Gärten nicht ein Obst-Baum, wegen Heftigkeit des Sturmwindes ist stehen geblieben. Zu diesem Unglück und Schaden kame noch ein heftiger Schreck. Eine ungeheure große und finstere Wolcke, die wegen Grösse und Schwere die Ober-Lufft nicht mehr ertragen konte, drohete so wohl der Stadt, als der ganzen Gegend, den Untergang und Verzug, massen sich solche so niedrig herunter zog, daß jederman vermunte, sie werde den Augenblick zerbersten und brechen, und würde solches auch leicht geschehen seyn und geschehen können, wo nicht Gottes Wunder-Macht, vermittelst eines Windes, dieselbe wieder erhoben und in ihren ordentlichen Luft-Creyß hinauf gebracht hätte, wofür wir Gott noch herzlich zu preisen und seinen heiligen Nahmen zu preisen Ursach haben. Von denen durch das Erdbeben von der Erde und Meer verschlungenen Einwohnern der obernennnten Insel Jamaica meldet die Geschichte, daß sie Gott zu dieser Jammer-vollen Strafe durch große und schwere damals bey ihnen im Schwange gegangenen Sünden gereizet und gleichsam gezwungen: Wir aber wollen dißfalls diese unsere arme Brüder nicht richten, sondern offenherzig bekennen und sagen: Die Strafe wir (alle) wohl verdient han, solches muß bekennen jedermann, niemand darff sich ausschliessen.



Pon Yc 1684, Qx

ULB Halle

3

002 518 635



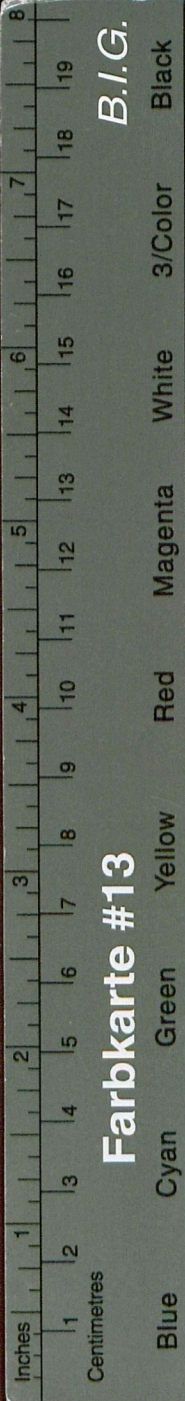
VBL











B.I.G.

Farbkarte #13

Yc  
1684

umständlicher Bericht

Eines

abgewichenen Monats Julii 1737.

in Kemberg

gleich-entstandenen

Erdbehens

und grossen



Erngewitters,

da und in dessen Gegend mit grossen  
Endsehen 36. Minuten nach einander gewü-  
me und Häuser umgerissen, und alle Felds-  
ten-Früchte in Grund verwüstet und zu  
Boden geschlagen.

Anno 1737.

